

Beste Chancen für den gelungenen Neustart

Viele Unternehmen erleben Quereinsteiger als bereichernd.

Ein Berufswechsel muss kein Sprung ins Ungewisse sein. Im Gegenteil: Quereinsteiger sind in deutschen Unternehmen längst keine Ausnahme mehr. Das zeigt die Studie „Quereinsteige als Erfolgsmodell?“ des Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung aus dem März. Grundlage ist eine Befragung von 826 Unternehmen aller Branchen – mit Ausnahme des öffentlichen Dienstes.

Demnach beschäftigen bereits über 60 Prozent der Unternehmen Quereinsteiger. In großen Betrieben sind es sogar rund 80 Prozent. Noch bemerkenswerter: Knapp neun von zehn Unternehmen berichten von positiven Erfahrungen mit Beschäftigten, die aus einem anderen Berufsfeld kommen. Die Mehrheit beobachtet zudem, dass diese Mitarbeitenden dem Unternehmen auch lange erhalten bleiben.

Nicht der Lebenslauf entscheidet, sondern die Motivation

Wer über eine berufliche Neuorientierung nachdenkt, muss dabei offenbar nicht jeden Punkt eines klassischen Anforderungsprofils erfüllen. Bei der Auswahl zählen für die Unternehmen vor allem Motivation und persönliche Passung. Die Bereitschaft, Neues zu lernen, ist für rund neun von zehn Betrieben wichtig. Formale Qualifikationen aus einem anderen Beruf halten dagegen nur etwa 40 bis 44 Prozent für entscheidend.

Auch fehlendes Fachwissen muss deshalb kein Ausschlusskriterium sein: Mehr als 85 Prozent der Unternehmen qualifizieren Quereinsteiger gezielt für ihre neuen Aufgaben. Rund drei Viertel sehen in ihnen zudem eine Entlastung für die bestehende Belegschaft.

Ein beruflicher Neustart braucht zwar Mut – aber keineswegs einen perfekten Lebenslauf. Für viele Unternehmen zählt stärker, was jemand lernen und einbringen kann, als der bisherige Berufsweg. *aba*



Quereinsteiger entlasten die bestehende Belegschaft. Adobe Stock

Laurenzia Kiesche

Zu viele Routine-Aufgaben, zu wenig Freiräume, ein weiter Arbeitsweg und eine Arbeitsumgebung, die nicht zu den eigenen Vorstellungen passte: Das bewegte Surika Kötter vor mehr als 15 Jahren dazu, sich beruflich umzuorientieren. Von der Personalabteilung einer Bank ging es für die heute 61-Jährige aus Berlin als Karrierecoach in die Selbstständigkeit.

Aber nicht nur die Unzufriedenheit im Job verhalf ihr zu dieser Entscheidung, sondern auch die Aussicht auf eine neue Herausforderung. „Ich hatte auch ein Gefühl von: jetzt oder nie, weil ich in einem Alter war, wo mir ein Wechsel noch sinnvoll erschien.“

Die Entscheidung, vor der Surika Kötter stand, müssen viele Menschen im Laufe ihres Berufslebens treffen. Ganz vorn steht eine Frage: Lohnt es sich zu bleiben – oder ist es Zeit, einen neuen Weg einzuschlagen?

Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, dass die berufliche Mobilität in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen hat. Während 2013 zwölf Prozent der Frauen und 13 Prozent der Männer in einem anderen Beruf tätig waren als im Vorjahr, lag der Anteil 2024 bei den Frauen um zehn Prozent und bei den Männern um 16 Prozent höher. Das IAB nennt zwei Grundmotive für einen Jobwechsel: den freiwilligen Wechsel, etwa für mehr Lohn, und die Suche nach neuen Perspektiven aufgrund schwindender Chancen.

Warum Menschen sich nach einem Jobwechsel sehnen

Sirka Kötter zufolge wird ihre Beratung meist wegen Unzufriedenheit im Job in Anspruch genommen. Dahinter können ganz unterschiedliche Gründe stecken: Unter- oder Überforderung, Veränderung der Tätigkeit durch Umstrukturierungen oder auch Mobbing durch Mitarbeitende. Manchmal entstehe der Wunsch nach Veränderung aber auch schlicht daraus, beruflich etwas Neues ausprobieren zu wollen.

Nicht wenige spielen mit dem Gedanken, sich etwas Neues zu suchen: Ein Drittel der Beschäftigten gaben etwa bei einer Forsa-Umfrage im Auftrag von Xing an, entweder offen für einen Wechsel des Arbeitgebers zu sein oder diesen Bereits geplant zu haben – insgesamt 34 Prozent der rund 3.400 Befragten. Ein Vergleich zu Vorjahren zeigt aber auch, dass die Bereitschaft zum Wechsel insgesamt abgenommen hat.

Doch woran merkt man, dass es Zeit für eine berufliche Neuorientierung ist? „Wenn der Job keinen Spaß mehr macht und das nicht mehr durch ein erfülltes Privatleben ausgeglichen werden kann. Wenn ich er-

kenne, dass das, was mich stört, sich auch künftig nicht ändern wird und ich dazu auch keine positive Haltung entwickeln kann“, sagt Surika Kötter. Wenn die Unzufriedenheit also nicht nur an schlechten Tagen gemessen wird, sondern zum Dauerzustand wird und die Arbeitsbedingungen oder das Aufgabenfeld nicht mehr zu den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen passen.

Eine berufliche Umorientierung muss aber nicht zwangsläufig eine komplette Kehrtwende bedeuten. „Ob man sich im eigenen Unternehmen weiterentwickeln kann, hängt sehr davon ab, um was für ein Unternehmen es sich handelt. In einem großen Unternehmen gibt es grundsätzlich mehr Möglichkeiten als in einem kleinen“, sagt Surika Kötter.

Auch aus einer Arbeitgeberbefragung des IAB geht hervor, dass vor allem größere Betriebe mehr Grundlagen für Weiterbildungen – und somit auch Raum für Entwicklung im Unternehmen – bieten. Im ersten Halbjahr 2025 förderten 93 Prozent der Betriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten ihren Mitarbeitenden



Der Karriereweg muss nicht zwingend gerade verlaufen, um erfüllend zu sein. Adobe Stock, Bettina Keller



Die Menschen suchen einen neutralen Sparringspartner, mit dem sie ihre Ideen, Gedanken und Gefühle sortieren können. Familie oder Freunde sind da nicht immer hilfreich.

Surika Kötter, Karrierecoachin

Weiterbildungen. Bei Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten lag der Anteil dagegen bei 35 Prozent. Insgesamt förderten 45 Prozent der rund 15.000 befragten Betriebe

Weiterbildungsmaßnahmen – etwa indem sie die Kosten übernehmen oder ihre Beschäftigten für die Teilnahme freistellen.

Surika Kötter zufolge kommt es außerdem darauf an, ob die eigenen Qualifikationen an anderer Stelle eingesetzt werden könnten. „Wenn ich sehr spezialisiert bin, und es auch bleiben möchte, ist ein Wechsel innerhalb des Unternehmens wahrscheinlich schwieriger.“

Wer sich für eine berufliche Neuorientierung entschieden hat, hat verschiedene Möglichkeiten. Manchmal reicht schon eine gezielte Weiterbildung, um sich im eigenen Beruf neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Die Agentur für Arbeit kann Weiterbildungen unter bestimmten Voraussetzungen finanziell fördern. Dafür kommt unter anderem ein Bildungsgutschein infrage. Einen solchen kann man allerdings nicht einfach unabhängig von der persönlichen Situation beantragen: Die Agentur für Arbeit prüft unter anderem, ob die Weiterbildung notwendig ist, um eine drohende oder bestehende Arbeitslosigkeit abzuwenden. Auch

Fragen für den Neuanfang

Was ist das Wichtigste für mich in meinem Berufsleben?

Welche Werte habe ich, die im beruflichen Kontext eine Rolle spielen und inwieweit werden Sie an meinem jetzigen Arbeitsplatz erfüllt?

Lassen sich gewünschte Veränderungen an meinem jetzigen Arbeitsplatz bzw. Unternehmen umsetzen?

Habe ich die Energie für einen Wechsel, passt das in meine private/familiäre Situation?

Was soll sich konkret ändern? Wo möchte ich hin?

die konkrete Weiterbildung und der Bildungsträger müssen die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen.

Außerdem kann der aktuelle Arbeitgeber eine Weiterbildung ermöglichen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Bundesagentur für Arbeit die Kosten dafür mittragen. So können Beschäftigte neue Fähigkeiten erwerben und Unternehmen bleiben gut aufgestellt.

Beruflicher Neuanfang – auch eine Belastungsprobe

Ein beruflicher Neustart kann auf verschiedenen Wegen gelingen – etwa mit einer Umschulung oder einem Quereinstieg. Wenn die passende Richtung noch fehlt, kann ein persönliches Coaching oder die Agentur für Arbeit dabei helfen Orientierung zu finden und den nächsten Schritt zu planen.

„Die Menschen suchen einen neutralen Sparringspartner, mit dem sie ihre Ideen, Gedanken und Gefühle sortieren können. Familie oder Freunde sind da nicht immer hilfreich beziehungsweise wurden schon in Anspruch genommen, ohne dass eine zufriedenstellende Lösung herausgekommen ist“, sagt Surika Kötter.

Dass jedoch der Entschluss, beruflich eine völlig andere Richtung einzuschlagen, kein leichtfertiger ist, erlebte auch sie: „Ich hatte vor dem Wechsel eine gehörige Portion Angst, da ich mich von einem sehr sicheren Job in die Selbstständigkeit begeben habe. Ich wusste ja nicht, ob ich damit erfolgreich sein würde. Es gab auch Trauer, da ich für meinen Arbeitgeber lange Zeit gern gearbeitet hatte und ich es schade fand, wie sich alles verändert hatte.“ Für sie war die Entscheidung die richtige. Heute begleitet die Karrierecoachin andere auf ihrem beruflichen Weg.

Anzeige

ANZEIGEN-EXTRA

BILDUNGSTIPP

Wenn der bisherige Beruf plötzlich nicht mehr geht

Ein Unfall, eine Erkrankung oder dauerhafte gesundheitliche Beschwerden können das Berufsleben von einem Tag auf den anderen verändern. Was vorher selbstverständlich war, wird zur existenziellen Frage: Wie geht es beruflich weiter?

Eine berufliche Neuorientierung bedeutet dabei nicht zwangsläufig einen kompletten Neustart. Oft lassen sich vorhandene Erfahrungen und Fähigkeiten in neue Tätigkeitsfelder einbringen. Orientierungsmaßnahmen sowie Qualifizierungen oder Umschulungen

können dabei unterstützen, neue berufliche Perspektiven zu entwickeln und konkrete Wege in ein passendes Tätigkeitsfeld zu eröffnen.

Doch wo fängt man an? Wer übernimmt die Kosten? Und welche Wege stehen mir überhaupt offen?

Antworten auf diese wichtigen Fragen bietet die Offene Sprechstunde zur Teilhabe am Arbeitsleben des Berufsförderungswerks Berlin-Brandenburg. Betroffene können sich ohne Anmeldung und unver-



Wenn der bisherige Beruf gesundheitlich nicht mehr passt, kann eine Neuorientierung neue Perspektiven eröffnen.

Adobe Stock

bindlich beraten lassen und gemeinsam mögliche Wege zurück ins Arbeitsleben besprechen. Die Sprechstunden finden regelmäßig in Berlin-Charlot-

tenburg, Mühlenbeck und in Potsdam statt.

Weitere Informationen unter: www.bfw-berlin-brandenburg.de/beratung/

Offene Sprechstunde des Berufsförderungswerks Berlin-Brandenburg

Berlin-Charlottenburg
Montags von 13-15 Uhr

Mühlenbeck
Dienstags von 10-12 Uhr

Potsdam
Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 10-12 Uhr

Annahmeschluss:
30 Minuten vor Ende der jeweiligen Sprechzeit.

Kontakt

Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg e. V.
Epiphanienweg 1
14059 Berlin
Telefon: 030-30399 399
E-Mail: info@bfw-berlin-brandenburg.de

www.bfw-berlin-brandenburg.de